



Die Klasse 5a der Hedwig-Dransfeld-Schule hatte am Freitag Grund zu feiern: Mit ihrem selbst gedichteten Rap-Song „Mach die Augen auf“ waren die Förderschüler für den Martin-Gauger-Preis nominiert und landeten prompt auf dem ersten Platz. ■ Foto: Szkudlarek

Werler Schüler preisgekrönt

Fünftklässler der Hedwig-Dransfeld-Schule gewinnen Martin-Gauger-Preis

HAMM ■ Wer war Martin Gauger? Sein Neffe Gerhard schilderte gestern bei der Preisverleihung des Martin-Gauger-Preises 2013 im Oberlandesgericht Hamm die bewegende Lebensgeschichte eines mutigen Mannes, der 1941 von Nationalsozialisten ermordet wurde. Ins OLG geladen waren die Preisträger: nordrhein-westfälische Schüler, darunter die Klasse 5a der Hedwig-Dransfeld-Schule und die Klasse 9d des Marien-gymnasiums. Justizminister Thomas Kutschaty zeichnete sie für Projekte zum Thema Integration aus.

Unter 16 Bewerbungen

musste die fünfköpfige Jury unter Vorsitz von OLG-Präsident Johannes Keders wählen. Darunter: Filme, Internetseiten, Bilder und Geschichten. Überzeugt haben sechs Beiträge aus unterschiedlichen Schulen. Keders sagte, Integration sei ein „hartes Stück Arbeit“ – trotz so einfacher Fragen wie „Willst du mit uns spielen?“ oder „Kann ich dir helfen?“, die einen ersten Weg dorthin darstellen würden.

Gerhard Gauger lernte seinen Onkel Martin nicht kennen, er starb elf Jahre vor seiner Geburt. „Martin Gauger musste aufs Schmerzliche

erleben, was das Gegenteil von Integration bedeutet.“ Sie habe den Juristen, der als einziger Bekannter den Eid auf Hitler verweigerte und vom Dienst suspendiert wurde, bis in den Tod begleitet. „Dieses kurze Leben hat mich in seiner Geradlinigkeit und Konsequenz aufs Tiefste beeindruckt“, bekannte Gerhard Gauger.

Als sehr vielschichtig lobte Justizminister Thomas Kutschaty die Beiträge. Zwei dritte Preise gingen an die Schülerinnen im Deutsch-Tunesischen Kulturverein Essen und an die Gemeinschaftsgrundschule Von-Bodel-

schwingh-Straße in Köln-Höhenhaus. Den zweiten Preis verlieh Kutschaty an die Klasse 9d des Marien-Gymnasiums Werl, an die Schule an der Eierkampstraße in Dortmund und die Schülerzeitung „Was geht“ der Pestalozzischule Bönen.

Mit dem Rap „Mach die Augen auf“ sicherte sich die Klasse 5a der Hedwig-Dransfeld-Schule in Werl den Sieg. „Das Stück deckt nicht nur auf, wie schnell man als behindert abgeschoben und als Ausländer abgestempelt wird, sondern es ist auch ein Zeugnis von Kreativität und Mut“, so Kutschaty. ■ cs